

Sehr würdiger Herr Pfarver!

Ihr hochachtungsvolles Schreiben war mir eine Quelle  
des Trostes in meinem gerade nicht zu glücklichen  
Gesandtnisse. Ich danke Ihnen herzlich für das  
mir gesendete Aufschreiben.

Die Wendel- und Aufstiegsgefühle im Leben  
bringen für das Gemüth immer viel Unruhe und  
eine tiefere Aufregung. Mit der Theologie, die  
mir wie ich das immer Wasser sehr fruchtbar  
geworden, würde ich nun in klügerem Falle befragen  
und was in der Hoffnung daß mir auch als Vi-  
sitor der wienischen Schulen ein Zugang zu jenem  
Gebiet offen bleiben würde, und was in der Cali-  
bung der Religionsunterrichts, hat mich bestimmen  
können Ihnen freundlichste Ratschläge zu leisten  
und eine Besondere Schrift um die besagte  
Rolle niederzuschreiben. Ich will dieselbe in  
einem mit diesen Zeilen des Post übergeben.

Was mich in meiner Aufregung mit Rufe  
erfüllt ist das bündliche Vertrauen in die gött-  
liche Führung die mich pflichtlich wol auf den  
Porten bringen wird wofür ich gedanke.

Wollte ich wann halfärtlich für die wiener  
Direktionsstelle befragen werden, so werde ich  
mich mit allen meinen Kräften anzuwenden  
sein lassen den Platz wo möglich ganz auszu-  
füllen und einer Aufgabe gerecht zu werden  
Ihren Absichtigkeit und Größe ich keinen  
Augenblick verbeute.



Dass mir Ihre gütige und einflussreiche  
Verwendung bei meiner Bewerbung gefühlt  
ist erfüllt mich mit Vertrauen und ich  
sage Ihnen in wofür ich meinen wärmsten  
Dank

Mit der Bitte um Ihre Wohlwollen zu erhalten  
unterzeichne ich mich mit der größten  
Erfassung  
Ihr  
ergebener

Wien d. 9. Nov. 1860.

D. Kubitschek



